

Pulsnitzer Wochenblatt

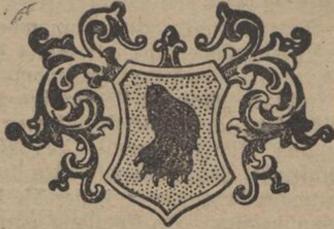
Herausgeber: 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ercheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Kr. u. St. — sonst irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Druckereiarbeiten hat der Bezieger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wochl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wochentl. — 60 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freiübend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Beizeile (Ploffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlung. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großnaundorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Vichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. F. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 57

Dienstag, den 13. Mai 1924

76. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Rentenmark-Konten

Wir verzinsen Rentenmark-Spareinlagen

ab 15. April 1924 wie folgt:

8% p. a. bei täglicher Verfügung
12% - - - 1 monatlicher Kündigung oder 1 Monat fest
13% - - - 3 monatlicher Kündigung oder 3 Monate fest

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Amthlicher Teil.

Vorauszahlungen auf Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1924.

Von jedem für das Rechnungsjahr 1923 zur Gewerbesteuer veranlagten oder nachträglich herangezogenen Betrieb ist für das Rechnungsjahr 1924 ein Betrag von 30 Goldmark und außerdem von den zur Vermögenssteuer nach dem Vermögenssteuergesetz vom 8. April 1922 steuerpflichtigen Unternehmen ein weiterer Betrag in Höhe von 1 vom Hundert des Betriebsvermögens zu entrichten. Als Betriebsvermögen gilt das in der Vermögenssteuererklärung angegebene Betriebsvermögen mit der Maßgabe, daß einerseits die dem Betriebe dienenden Grundstücke, Gebäude oder sonstigen von der Grundsteuer betroffenen Bestandteile, andererseits die auf den Grundstücken und Gebäuden ruhenden Schulden und Lasten, sowie ferner die zur Gründung, Erwerbung oder Erweiterung des Betriebes aufgenommenen Schulden auszuweisen sind. Bei landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betrieben gelten in Ermangelung offener Unterlagen über die Höhe des Betriebsvermögens 25 vom Hundert des vom Finanzamt bei der Veranlagung des Betriebes zur Vermögenssteuer festgestellten Grundvermögens als das für die Vorauszahlung maßgebende Betriebsvermögen. Bis nach erfolgter Vermögenssteueranmeldung sind die Gewerbesteuer Vorauszahlungen nach Maßgabe der Vermögenssteuererklärung zu bewirken.

Bei Erwerbsgesellschaften, die ihr Vermögen in der Vermögenssteuererklärung entsprechend den Vorschriften in Artikel II § 3 Abs. 1 Nr. 4 der Zweiten Steuernotverordnung angegeben haben, gilt der angegebene Betrag gleichzeitig als Mindestbeitrag des für die Vorauszahlung maßgebenden Betriebsvermögens. Die Erwerbsgesellschaften können jedoch für die Vorauszahlung eine Erklärung über das Betriebsvermögen einreichen.

Die Zahlung hat je zur Hälfte am 15. Mai und am 15. November 1924 zu erfolgen. Es ist jedoch nachgelassen, diese Teilzahlungen je in zwei gleichen Raten und zwar die 1. Rate am 15. Mai und 15. August 1924 und die 2. Rate am 15. November 1924 und 15. Februar 1925 zu entrichten. Werden die Zahlungen nicht rechtzeitig geleistet, so ist für jeden der Fälligkeit folgenden angefangenen Kalendermonat ein Zuschlag von 20 v. H. des Rückstandes an Steuer und Zuschlag und, falls die Zahlung länger als 3 Monate im Rückstande bleibt, 30 v. H. des Rückstandes zu zahlen.

Gleichzeitig mit der Entrichtung der am 15. Mai fälligen Teilzahlungen, spätestens aber bis zum 31. Mai 1924, haben die Steuerpflichtigen eine Erklärung über das in der Vermögenssteuererklärung von ihnen angegebene Betriebsvermögen oder den diesem gleichgestellten in der Vermögenssteuererklärung enthaltenen Vermögensbetrag nach Anleitung des ihnen in den nächsten Tagen zugehenden Vordruckes einzureichen. Dem ausgefüllten und unterschrieben vollständigem Vordrucke ist eine Abschrift der für die Vermögenssteueranmeldung maßgebenden Bilanz beizufügen. Sind mehrere Unternehmer an demselben Betriebe beteiligt, so ist in der Erklärung der Gesamtwert des Betriebsvermögens ohne Rücksicht auf das Beteiligungsverhältnis der mehreren Unternehmer anzugeben. Für mehrere selbständige Betriebe desselben Unternehmers sind getrennte Erklärungen abzugeben. Die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer, sowie die Abgabe der dazu geforderten Erklärungen haben in Kamenz, Pulsnitz, Elstra und Großnaundorf bei den Ortsbehörden, für die Landgemeinden bei der Finanzkasse Kamenz zu erfolgen.

Die Verpflichtung zur Entrichtung der Vorauszahlung nach dem Betriebsvermögen besteht auch dann, wenn das Betriebsvermögen für sich allein die steuerpflichtige Höhe nicht erreicht, die Vermögenssteuerpflicht aber infolge des Zusammenstehens des Betriebsvermögens mit Grundvermögen oder Kapitalvermögen begründet ist.

Finanzamt Kamenz, den 9. Mai 1924.

Hundesteuer.

Gegen den 6. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, der die Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1924 auf 30 M, 60 M und 90 M festsetzt, hat die Beschlußbehörde keinen Einspruch erhoben. Er liegt bis zum 20. d. M. in der Stadtsteuerinspektion zur Einsicht aus.

Pulsnitz, am 12. Mai 1924.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Der Reichstag tritt am 27. Mai zusammen. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, den Parteitag zum 11. Juni nach Berlin einzuberufen. Hellmuth v. Mücke ist nicht in den Reichstag gewählt, während die auf der Reichsliste aufgestellten Kandidaten Fleck und Roth vorausschicklich als gewählt zu betrachten sind. Der Deutsche Tag in Halle verlief in glänzender Weise; nur in Wülzburg bei Halle fand ein Zusammenstoß zwischen Schupo und Kommunisten statt, bei dem ein Schupo-Beamter und zehn Kommunisten getötet wurden. Die bürgerlichen Parteien des Rheinlandes haben eine Warnung an die Hannoveraner gerichtet, durch die Abstimmung den Separatisten keinen neuen Agitationsvorwand zu liefern. Die Wahlen zur französischen Kammer haben gestern stattgefunden; sie brachten den Linken einige Wahlerfolge. Ende dieser Woche trifft der Chef der Heeresleitung General v. Seeckt zu einer Reichsmehrbesprechung ein. Die heute umlaufenden Gerüchte, wonach eine Einigung im

Bergarbeiterstreik erzielt worden sei, ist, wie wir von maßgebender Seite erfahren, unrichtig. Reichspräsident Ebert empfing während seiner Anwesenheit im Köhler Rathaus gestern nachmittag den britischen Zivilkommissar für die englische Zone Oberst Biggot. Das sächsische Gesamtministerium beschloß die Vereinigung der Amtshauptmannschaft Dresden-Mitstadt mit Dresden-Neustadt zum 1. Juli. Die Elternratswahlen in Dresden schlossen mit einem überwältigenden Erfolge der christlichen Richtung ab. Gewählt wurden 395 weltliche und 493 geistliche Vertreter. Die deutschnationale Volkspartei hat ihre Stellung als stärkste Partei des Reichstages dadurch verstärkt, daß die Mitglieder des Landbundes sich definitiv ihr angeschlossen haben. Der Eröffnung der Kölner Messe wohnten der Reichspräsident, der Reichskanzler und zahlreiche Minister bei. Die Rückkehr Morgans aus Europa hat in New Yorker Finanzkreisen eine Diskussion über die Wirkungen der Streiks im Ruhrgebiet und in Sachen auf die Anleihen auslöste. Es ist wahrscheinlich, daß in der

nächsten Woche eine Konferenz der führenden amerikanischen Bankiers stattfindet.

Der geschlagene Poincaré.

Die bis Montag abend vorliegenden Ergebnisse der französischen Parlamentswahlen lassen erkennen, daß Poincaré's bisherige Mehrheit eine schwere Niederlage erlitten hat. Ob sie ausreicht, um den Mann der seit 28 Monaten die Geschicke seines Volkes leitete und den Kriegszustand in Europa verewigt, von seinem Posten zu verdrängen, muß abgewartet werden. 150 Mandate, — so hieß es in der vergangenen Woche, — müsse die Linke gewinnen, um eine Mehrheit zu erlangen und die Herrschaft des Bloc national zu brechen. 150 Mandate sind, nachdem die Zahl der zu wählenden Deputierten um ein Paar Duzend vermehrt worden ist, ein reichliches Viertel aller Sitze,

Es muß weiter beachtet werden, daß anscheinend ein Boar besondere Eigenschaften wie Tardien, Daubet und Mandel zu den geschlagenen gehören und nicht wieder ins Palais Bourbon einzutreten werden. Wenn diese Einpeitscher des Kabinetts Poincaré fehlen, wird der bisherige Regierungschef vielleicht eine kleine Verschiebung des Schwergewichts nach links vornehmen können, ohne sofort von der Kammertribüne herab des Verrats an der nationalen Sache gelehrt zu werden. Die Parteienverhältnisse in Frankreich sind nämlich nicht so klar wie bei uns. Immer wieder gab es Männer der Opposition, die sich für einen Ministerposten gewinnen ließen oder die doch den Ministerposten behielten, als ihre Gruppe zur Opposition abwichen und ihre Vertreter aus dem Kabinett abberief. Ein starker Mann ist in Frankreich in der Lage, sich seine Mehrheit zu schaffen und sie — vielleicht in wechselnder Zusammensetzung — auch über Krisen hinweg festzuhalten. Fällt die Wahl zur Deputiertenkammer so aus, wie es nach den ersten Meldungen scheint, so ist damit der Rücktritt Poincarés und der Aufstieg eines zielbewußten Verständigungspolitikers zur Macht gewährleistet.

Dies. Erwägungen sollen uns jedoch nicht die Genugtuung darüber nehmen, daß in Frankreich nicht mehr der bisherige Kurs gesteuert werden dürfte. Es kann also mindestens erwartet werden, daß die zynischen Herausforderungen, welche der Duc d'Orsay bisher nicht nur an die Adresse Deutschlands, sondern auch an die der alliierten Staaten zu richten pflegte, aufhören werden. Mirand und Poincaré haben sich bei ihrem Vorgehen stets auf die Mehrheit des französischen Volkes berufen, die angeblich hinter ihnen stehe. Wenn jetzt die Mehrheit des französischen Volkes gegen die Ruhr- und Reparationspolitik der Regierung während der letzten beiden Jahre protestiert, so werden sie dem in irgendeiner Form Rechnung tragen müssen. Praktisch würde das bedeuten, daß der neue Regierungschef auf die „selbsttätig in Kraft getretenen Sanktionen“, auf den „Übergangszustand an der Ruhr“ und auf einen Mißbrauch der Sicherungsfrage verzichtet und mit den anderen Reparationsmächten — einschließlich Deutschlands — über die Ausgestaltung der Sachverständigenvorschläge verhandelt. Selbst dann werden noch reichlich viel Schwierigkeiten zu überwinden sein, ehe eine mit unserer wirtschaftlichen Kraft und mit unserer Ehre vereinbare endgültige Lösung erzielt ist. Das am 11. Mai neu gewählte französische Parlament wird volle sechs Jahre im Amt bleiben, wenn es nicht unter dem Einbruch großer Ereignisse auseinander geht. In diesen sechs Jahren wird — so vorsichtig man auch auf Grund der ersten sechs „Friedensjahre“ mit dem Prophezeien sein soll — der Weltkrieg endgültig liquidiert werden müssen, — es sei denn, daß eine neue Kriegswoge über die alte Welt hinwegstürmt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Abschiedspredigt.) Am vergangenen Sonntag hatte sich eine sehr zahlreiche Gemeinde aus Stadt und Land des Kirchspiels Pulsnitz in unserm schönen Gotteshaus zusammen gefunden, um noch einmal unsern scheidenden Geistlichen, Herrn Pfarrer Semm, und seiner Wortverkündigung zu lauschen. Die Abschiedspredigt, die sich auf die beiden Schriftworte: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“ und „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat!“ gründete, zeigte noch einmal die warme Herzlichkeit und gewissenstärkende Andringlichkeit des verehrten Predigers, dem man es absieht, daß hinter dem Wort das Ringen um die Tat steht. Was die Ausführungen der Predigt, durchzogen von vielen persönlichen Erinnerungen, der Gemeinde boten an Trost des Evangeliums und Mahnung heiliger Schrift — rückschauend und vorwärtsblickend, das hat die Gemüter bewegt, die Herzen gefaßt. Wir wünschen dem Scheidenden und seiner Familie, die zusammen mit unserer Pulsnitzer Kirchgemeinde schwere und schwerste Jahre durchlebte — sieben Jahre durfte Herr Pfarrer Semm hier wirken —, daß Gottes Segen ruhen möge auf allen seinem Tun und Ihn und die Seiner auch weiter begleite ins neue Amt, ins neue Haus! Diese Gedanken durchklangen die verabschiedenden Worte, die nach der Predigt Herr Oberpfarrer Schulze vom Altar aus im Kreise der Gemeinde und in ihrem Auftrage an den scheidenden Pfarrer richtete. Er dankte für alle der Gemeinde treu und hingebend geleisteten Dienste. Einer persönlichen, auch in der Predigt vorgetragene Bitte des Herrn Pfarrers Semm Folge leistend, sind in den „Opferstod des Heimatandes“ 92 M. eingelegt worden, die Kriegsvollwaisen zugute kommen sollen. Gewiß eine Summe, mit der man heute manch einem wirksam helfen kann. Die Freude macht den Geber reich, die Herzlichkeit tut dem Empfänger wohl.

Pulsnitz. (Jugendtreffen.) Ueberaus reges und buntbewegtes Leben herrschte am Sonntag in unserer Stadt. Das Jugendtreffen der Dresdner Turngaue wurde diesmal in unserer Stadt abgehalten. Außer vielen anderen Jungmannschaften hatten sich auch die des Meißner Hochlandturngaues, sowie des Nördlichen Oberlausitzgaues stark beteiligt. — Ferner hielt auch der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten in Pulsnitz sein diesjähriges Frühjahrstreffen am Sonnabend und Sonntag hier ab. Zu

diesem Zweck waren bereits am Sonnabend viele Jugendbündler hier eingetroffen, und es entwickelte sich schon da ein reges Leben in unseren Straßen. Das Eintreffen der Jungmannschaften der Dresdner Turngaue, sowie der des Meißner Hochlandturngaues und des Nördlichen Oberlausitzgaues war auf Sonntag vormittag 1/11 Uhr auf dem Eberberg festgesetzt. Schon lange vorher konnte man in den Waldungen des Eberberges ein reges und buntes Treiben bemerken. Zahlreiche Jugendbündler und Jungmannschaften, sowie viele Spaziergänger aus der Stadt hatten sich eingefunden, um die auswärtigen Jungmannschaften mit einem kräftigen „Gut Heil!“ begrüßen zu können. Die Pulsnitzer Jungmannschaften kamen 1/11 Uhr mit Spiel und Klang ebenfalls zur Begrüßung. 1/12 Uhr trafen die Jungmannschaften des Meißner Hochlandturngaues ein, etwas später die des Nördlichen Oberlausitzgaues. Der Empfang war, wie nicht anders zu erwarten, von allen Seiten herzlich und überaus jugendfrisch. 1/11 Uhr setzte sich der aus 1200 Teilnehmern bestehende städtische Zug in Bewegung und zog mit Spiel und Gesang durch die Stadt nach dem Schützenplatz. Dort entbot ihnen in markigen Worten Turnrat Stadtrat Richard Köhler den Willkommengruß. „Pulsnitz freut sich, daß ihr gekommen seid, nehmt eine frohe Erinnerung dieser Stunden mit hinein in eure Tagesarbeit.“ Darauf der Gauvertreter Dr. Thieme, Dresden. Er feierte Pulsnitz als die Geburtsstadt Kleinschels. Er mahnte festzuhalten an deutscher Sitte, an deutschem Glauben; zu gleicher Treue, zu gleichem Hoffen und zur Ausdauer nach deutschem Ziele. Verdient deutsche Männer, deutsche Frauen, ganze Persönlichkeiten, wie sie unser Vaterland braucht. Dazu will auch das Turnen erziehen. — Und dann ein Spielnachmittag im Schloßpark. Die Gutsherrschaft hatte in lebenswärtiger Weise den Schloßpark zur Verfügung gestellt. Hier entspann sich nun ein buntes, lebhaftes und geselliges Treiben. Gruppen hatten sich gelagert, allerlei Spiele wurden ausgeführt, der schöne Park wurde heftig, Aufnahmen gemacht usw. Später wurde ein Preisfesten abgehalten. Jede der sechs gemeldeten Gruppen hatte ein vom Führer gezogenes Bilkett und ein freigelegtes Lied zu singen. Als Preise gab es — wie das ja nicht anders zu erwarten war — Pfefferkuchen, die Stadtrat Köhler gestiftet hatte. Zahlreiche Zuschauer aus der Stadt hatten sich eingefunden, um sich an dem feischen Jugendtreiben zu erfreuen. Für etwaige Unfälle oder sonstige Vorkommnisse hatte die hiesige Sanitätskolonne Vorsorge getroffen. — Für die Jugendbündler der Angestellten bot das Herrnhaus mit Garten und Gondelteich hinreichend Gelegenheit, sich zu amüsieren. Später zogen viele mit Klang geschlossen nach der Hufe. Weshalb die beabsichtigten Spiele und Wettkämpfe auf dem Schützenplatz unterblieben, entzieht sich unserer Kenntnis. Später zogen dann wieder abwechselnd Jungmannschaften durch die Straßen, um den Heimweg anzutreten. Auch vonseiten unserer Bürgerchaft wurde den Jungmannschaften, sowie den Jugendbündlern der Angestellten recht freundliche Aufnahme entgegengebracht. Die ungebundene Jugendfrische weckt frohe Erinnerungen an die einstige Jugendzeit. Laßt also der Jugend ihre Rechte und Freude, damit uns in Zukunft ein gesundes, kräftiges und lebensfrohes Geschlecht erblicken möge. Wir hoffen, daß es Euch in unsern Mauern gefallen hat und rufen Euch allen ein herzlich „Gut Heil!“ und „Auf ein baldiges Wiedersehen!“ zu. O. S.

(Berichtigung.) Der Verein für Geflügel-freunde zu Pulsnitz M. S., Plethenberg und Umgebung hält seine diesjährige lokale Geflügelstellung verbunden mit Junggeflügelchau nicht wie irrtümlicherweise bekannt gegeben worden ist, am 1. Dezember sondern am 22. und 23. November 1924 ab. Als Preisrichter werden die Herren Kurt Meißner, Dresden, für Großgeflügel und Hühner und Heinz, Dresden-Cotta, für Tauben fungieren.

(Ein rein deutsches Unternehmen in Pilsen.) Durch die „Presse-Propaganda“ gegen ausländische Erzeugnisse werden leider auch Unternehmen betroffen, die zu Unrecht darunter leiden müssen. Zu diesem gehört die Erste Pilsener Aktienbrauerei in Pilsen. Dieses Unternehmen ist von jeher als deutsche Brauerei anzupreisen gewesen und ist auch heute noch die einzige deutsche Brauerei in Pilsen. Derselbe beliefert in der Hauptsache, außer ihren Auslandskunden, die deutsch böhmischen Badeorte, sowie die deutschen Vereinsthäuser in Pilsen, Prag und Brünn. Das ihr gehörige Hotel „Zum Pilsener Hof“ in Pilsen bildet bei politischen Demonstrationen regelmäßig das Angriffsobjekt für den tschechischen Pöbel.

Ramenz. (Durch ein Schadenfeuer), das gestern vormittag in der 12. Stunde ausbrach, wurde in Gelenau das Hausgrundstück des Eisenbahnschaffners Reinhold Reumann bis auf die Umfassungsmauern eingedäschert. Das Haus war mit Strohdachung versehen, befand sich aber sonst in gutem baulichen Zustande. Obwohl viel Mobiliar usw. gerettet werden konnte, erleidet der Brandbetroffene doch erheblichen Schaden. Am Brandorte erschienen zur Hilfeleistung von auswärts die Spritze von Rückersdorf als erste, Ramenz (Vandspitze) als zweite, ferner von Bischheim (zwei Spritzen) und Gersdorf. Ueber die Entstehungsurache besteht noch keine sichere Annahme, doch wird Brandstiftung vermutet.

Ramenz. (Fohlenschau.) Am 6. Mai fand hier die diesjährige Fohlenschau statt. Die Prämienkommission bestand aus den Herren Landstallmeister v. d. Wense, Regierungs-Veterinär Dr. Seeliger, Moritzburg, Regierungs-Veterinär Dr. Hesse, Ramenz, Baron Frhr. Grote, Oberlichtenau, und Delonomierat Hauße, Ramenz. Zur Prämierung vorgeführt wurden 20 drei- und vierjährige Stuten, sowie 7 ältere Stuten mit mindestens 3 Nachkommen. Preise erhielten: Gutsbesitzer Karl Gierisch, Elstra, für dreijährige Stute einen 2. Preis; Gutsbesitzer Bernhard Gantke, Prietitz, für dreijährige Stute einen 2. Preis; Gutsbesitzer Oskar Lehmann, Säuritz, für vierjährige Stute einen 3. Preis; Gutsbesitzer August Müller, Fieditz, für Familie mit 3 Nachkommen einen 2. Preis; Gutsbesitzer Erwin Haase, Gersdorf, für Familie mit 3 Nachkommen einen 2. Preis; Gutsbesitzer Beck, Müllitz, für Familie mit 5 Nachkommen einen 3. Preis. Ins Zuchtregister neu aufgenommen wurden 34 Stuten. Nach der Schau fand eine Besprechung im Hotel Lehmann statt, bei der züchterische Fragen erörtert wurden. Das vorgeführte Material befand sich in gutem Zustande. Mit einer Vorführung der Hengste der Beschäftigung Ramenz fand die Schau ihr Ende.

Rammenau. (Diamantene Hochzeit.) Hier feierte das Schülische Ehepaar das diamantene Ehejubiläum. Das Jubelpaar sieht im 87. Lebensjahre.

Bischofswerda. (Ein Zusammenstoß eines Motorrades mit einem Kraftwagen) ereignete sich am Sonntag vormittag an der Ecke der Linden- und Bauhner Straße. Wenn die Schuld trifft, ist wohl noch nicht erwiesen. Der Motorradfahrer ist der Tapeziermeister Herr Mauck aus Pulsnitz, welcher auf den Kraftwagen des Herrn Kaufmann Jakob, Bauken, aufsaß. Herr Mauck erlitt einen Beinbruch, Armbruch, Kopf und innere Verletzungen; das Motorrad ist vollständig zertrümmert. Die erste Hilfe wurde dem Verletzten von Herrn Dr. Schmidt erwiesen, worauf er mit Kraftwagen nach seiner Wohnung nach Pulsnitz gebracht wurde. — (Der Sächsischer Forstverein) hält am 23. bis 25. Juni in Bischofswerda seine diesjährige Tagung ab.

Dresden. (Wahltag der Christlichen Elternschaft in Dresden.) Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen haben bei den vorgelerten stattgefundenen Elternratswahlen in Dresden die Listen der christlichen Elternvereine 18 293 Stimmen, die der weltlichen 14 019 Stimmen erhalten. Damit erhalten die Vertreter der christlichen Schule 498 Sitze (478), die der weltlichen Schule nur 395 (bisher 518). Zu den Vertretern der christlichen Schule sind außerdem die 67 christlichen Vertreter in den katholischen Schulen, wo keine Wahl stattfand, zu rechnen, sodas jetzt im ganzen 565 Vertreter der christlichen Schule nur 395 Vertretern der weltlichen Schule gegenüberstehen.

(Neue Städte.) Das Gesamtministerium hat genehmigt, daß sich die Gemeinden Rößchenbroda, Planitz und Rodewitz künftig als „Stadt“ bezeichnen dürfen.

Sängerbund-Konzert.

Stunden stillen Genießens, die als etwas ganz Seltenes, Heßes im Herzen fortleben werden, brachte das Konzert des M. G. B. „Sängerbund“ am Freitag Abend im Saale des Schützenhauses. Das war Kunst aus längst vergangenen Zeiten, aber echte Kunst, geboren aus der Seele heilig stillen Räumen, sie kam von Herzen und drang zum Herzen und leise zitterten der Seele Saiten mit. Man bot Heinrich Hofmanns „Walfräulein“, ein Chorwerk für Soli, Chor und Orchester. Heinrich Hofmann, ein tüchtig studierter Komponist (1842-1902) zeigt in allen seinen Werken weniger eigenartige Begabung, wohl aber seinen Sinn für Klangschönheit, so auch in diesem an Chor, wie Orchester ziemlich Anforderungen stellenden Werke. Man hat im Sängerbund außerordentlich fleißig studiert und wenn man, dank ausgiebiger, stetig fortgesetzter Übungen, auch den rein technischen Anforderungen wohl ohne weiteres gewachsen war, so gehörte doch ein reichliches Maß von Intelligenz dazu, die Ehre sämtlich so gut herauszubringen. Daß der Abend in hohem Maße genüßlich wurde, ist in erster Linie dem Dirigenten des Vereins, Herrn Lehrer Kidelhahn, zu verdanken. Was Lust, Straffheit, Energie, musikalisches Feingefühl zu wirken vermögen, hat er gezeigt. Da war kein bei Chor-dirigenten so oft beobachtetes Kokettieren mit ausgetüftelten, geistreich sehr wunden, kleinen Effekten, kein Zärtlichkeit mit irgendwelchen als Einzelheiten bemerkbar gemachten, aparten Klangfarben, nein, hier stand am Puls ein Musiker, der (um es vulgär auszudrücken) aufs Ganze geht, in dem oft in diese Nebenart nicht hineingelegten Sinne, daß er das Kunstwerk als ein geschlossenes Ganze, als eine Summe von unmerkbar ineinander überfließenden Einzelheiten darstelle, die alle unentbehrliche organische Glieder eines Körpers waren. Seine Direktionsweise war klar und bestimmt und bot auch dem Auge des Zuhörers schon geschwungene Linien; das Orchester, welches anhängig und feingemäß begleitete, war inspiriert von seinem Willen, der es um alle Fähigkeiten und um alle plötzlich aus den leicht bewegten Bogen aufragenden Klappen mit sicherer Hand herumführte. Intonation und Aussprache des Chores waren wirklich fein, und so kamen Gesängen zustande, die zu den Besten gehören, was je von Chören hier zu hören war. Der Verein verfügt über ein hübsches, lattes piano, das neben einem schönen Spinnen des Tones den lyrisch-sentimental gehaltenen Nummern des Wertes zugute kam, die Steigerung gegen den Schluß hin wirkte direkt monumental. Feinheit und Klarheit der Stimmführung war vollste Rechnung getragen, auch alles andere: Textaussprache, Deklamation, die Kunst der Schraffierung war sehr schön und unter Beobachtung einer vornehmen Geschmacksrichtung geboten. Selbst in den Momenten, wo der Chor vom forte ins piano überzugehen hat und die Klangfarben auf Schroffte zu wechseln haben, fanden die Sänger den echten, naturgemäßen Übergang, sodas keine Effektfrage entstand, sondern die echte und rechte Darstellung im Sinne des Dichters und des Komponisten. In den Sängern, bezw. Sängerninnen für alle diese herrlichen, farbenarten und künstlerisch fein modulierten Darbietungen ein Lob nicht vorzuenthalten, so verdient der Chormeister Herr Kidelhahn nicht weniger Anerkennung, als seine fleißige, begeisterte Sängerschaft. Die Soli im Wert, Waldfräulein und Gunther, vertretene Trude Schöner-Rüppel (Sopran) und Karl Zinnert (Bariton), Dresdner Musiker. Die Stimme der äußerst sympathischen, beliebten Sängern zeichnet sich durch eine

aufserordentlich leicht ansprechende, klare, reine und glanzvolle Höhe, bemerkenswerte Kraft und Biegsamkeit aus; sie sang namentlich die zarten und zierlichen Stellen vorzüglich. Sie beherrschte ihre entzückend wohlgeschulte Stimme meisterhaft. Ihr würdig zur Seite stand der Baritonist Jinnert. Mit schöner, voller, wohlklingender, wie künstlerisch geschulter Stimme und tiefem Empfinden sang er seinen Part. Besonders hervorzuheben ist die tadellose Ausgleitung der Register. Alle Gaben dieser Solisten ließen bedeutende Künstler erkennen und trugen Beiden die Ehre des Besuchs ein. Dirigent, Chor und Solisten wurden am Ende gebührend gefeiert. Das Wert hinterließ einen tiefen Eindruck. Dem Sängerbund ein „Heil“ mit auf seinem Weg:

„Du fähstest wieder uns ins Reich der Ede,
Und zeigtest wieder uns ein schönes Land,
Und wie dein Herz entbrannt für alles Schöne,
Das haben wir und alle heut erkannt.
Und der Begeisterung helle Flammen schlugen
Von dir herüber auch in unser Herz,
Wir fühlten's wohl, auf weichen Schwingen trugen,
Wie dich, so uns die Töne formenwärts.“
M. Rutschau-Kamenz.

Das amtliche Wahlergebnis in Ostpreußen.

Am Sonnabend fand in öffentlicher Sitzung des Kreiswahlausschusses die Ermittlung des Ergebnisses der Reichstagswahl 1924 im 28. Wahlkreis (Dresden-Bauken) statt. Danach sind insgesamt 968 466 gültige Stimmen abgegeben worden. 7590 Stimmen waren ungültig. Von den einzelnen Parteien haben erhalten:

1. Sozialdemokraten	334 615	Stimmen
2. Dtschnat. Vp.	225 218	"
3. Demokraten	92 139	"
4. Kommunisten	80 925	"
5. Christl. Soz.	5 622	"
6. Polnische Vp.	756	"
7. Deutsch Soz.	23 451	"
8. Häuser Bund	649	"
9. Wendische Vp.	6 422	"
10. Zentrum	11 782	"
11. Evang. Partei	6 156	"
12. Böhmisch Soziale	43 812	"
13. Republik. Partei	1 502	"
14. Unabh. Soz.	7 241	"
15. Deutsche Vp.	126 274	"
16. Nationalliberale	1 902	"

Gegenüber dem vorläufigen Ergebnis weisen die Endziffern nur geringfügige Veränderungen auf, so daß in der Verteilung der Mandate keinerlei Veränderung eintritt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 1 191 176.

Der Wahlkreisleiter Geh. Rat Weißwange stellte fest, daß danach gewählt sind 5 Sozialdemokraten, 3 Deutschnationale, 1 Demokrat, 1 Kommunist und 2 Volksparteiler. Die übrigen Parteien gehen leer aus.

Die Reststimmen, über die die einzelnen Parteien noch verfügen, werden dem Reichswahlleiter mitgeteilt, der dann festzustellen hat, welche weiteren Abgeordneten noch als gewählt zu gelten haben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. (Dr. Marx soll erneut als Kanzler präsentiert werden.) Es steht noch keineswegs fest, daß die Deutschnationalen mit Singunahme der 9 Sitze der Landliste die stärkste Fraktion im neuen Reichstag bilden werden. Wie wir erfahren, sind bei den Mittelparteien Bestrebungen im Gange, aus dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten eine Fraktion zusammenzuschließen, die vielleicht den Namen „Nationaler Block der Mitte“ führt und in der die einzelnen Parteien ihre politische Selbstständigkeit behalten würden. Fraktionsbildungen aus verschiedenen Parteien hat es schon im Reichstag der Vorkriegszeit gegeben. Damals schlossen sich die Antisemiten verschiedener Richtungen mit den Vertretern der Wirtschaftsgruppen und der Christl.-Sozialen. Die Fraktion der Mitte im neuen Reichstag würde 137 Abgeordnete zählen. Das Zentrum würde mit seinen 65 Stimmen die stärkste Gruppe sein und könnte also den Reichskanzler Marx auch für den neuen Reichstag präsentieren. Es wird damit gerechnet, daß die neue Fraktion die wohlwollende Neutralität der Sozialdemokraten finden wird. Dann wäre es möglich, daß sie darauf verzichten, neben dem Reichskanzler auch den Reichstagspräsidenten zu stellen, zumal bei den Abgeordneten der Mitte der Wunsch besteht, die anerkannten Fähigkeiten des Reichstagspräsidenten über auch dem neuen Reichstag zu erhalten. Kommt die angekrebte Fraktionsbildung zustande, so würden sich die großen Fraktionen nach ihrer Stärke in folgender Reihenfolge gruppieren: Block der Mitte 137, Deutschnationale 105, Sozialdemokraten 100, Kommunisten 62, Deutschnationale 32. Diese Gruppierung wird auch bei der Zusammenfassung des Reichstags eine Rolle spielen.

Berlin, 13. Mai. (Die Kreuzzeitung zum Proben des nationalen Blocks der Mitte.) Gegen den Plan eines nationalen Blocks der Mitte aus Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten im neuen deutschen Reichstag wendet sich die Kreuzzeitung aufs schärfste. Sie schreibt u. a.: Sollen die bürgerlichen Mittelparteien abertausendmal den traurigen Mut aufbringen, die größte bürgerliche Partei an die Wand zu drücken und der Sozialdemokratie aufs neue Handlangerdienste zu leisten, dann würden sie selbst unter Hinzurechnung der bürgerlichen Volkspartei, die an dem politischen Komplott nicht ganz unbeteiligt zu sein scheint, im Reichstag nur über 153 Abgeordnete von 471 verfügen. Deutschnationale, Deutschnationale und Kommunisten, die natürlich in schärfster Opposition stehen würden, besitzen 199 Sitze. Der nationale Block der Mitte wäre also der Sozialdemokratie mit Haut und Haaren verfallen. So rot und international aber, daß er das Wohlwollen der Sozialdemokratie findet, kann selbst dieser nationale Block schwerlich dauern.

(Der Ausfall der französischen Wahlen) läßt sich nach den bis jetzt in Berlin vorliegenden Zahlen noch nicht endgültig übersehen und abschätzen. Um das Eintreten des von den Pariser Linksblättern mit ungeheurem Jubel begrüßten Ruckes nach links feststellen zu können,

musste man erst die gesamten Wahlergebnisse vor sich haben, was für Deutschland das einzige Wichtige an dem Ergebnis der ganzen Wahlen sein könnte.

Frankreich.

(Der neue Frankenkurs) Die „Daily Chronicle“ meldet, daß der Frankenkurs in der Londoner Börse zu einer unerwarteten Beunruhigung geführt. Zahlreiche Banken und Exporthäuser, die sich seit Wochen in Erwartung weiterer Kurssteigerung in Franken eingedeckt haben, erlitten durch den Rückschlag schwere Verluste. Das erhöhte das weitere Verkaufsangebot in Frankenkursen an der Londoner Börse. Das Blatt sieht bei einer Fortsetzung des Frankenkursrückganges für England dieselben katastrophalen Folgen voraus, wie sie in Wien, Prag und Berlin durch die Frankenkursrückgänge erfahren haben.

(Boincaree reist nach Chequers.) „Exchange Telegraph“ meldet aus Paris, daß Boincaree auf Grund einer telephonischen Unterhandlung, die er von seinem Landsitze Campigny geführt hat, am 20. Mai nach London gehen wird. Ramsay MacDonald und Boincaree würden am 20. Mai abends in Chequers zusammentreffen.

(Die neuesten französischen Wahlergebnisse.) Nach einer Zusammenstellung des französischen Auswärtigen Amtes sind 568 Resultate zu den Wahlen bekannt, davon 19 Konservative, 118 Republikaner, 90 Linksrepublikaner, zusammen 227 Abgeordnete des Nationalen Blocks. Radikalsocialisten 137, republikanische Sozialisten 20, Vereinigte Sozialisten 111, zusammen 268 Abgeordnete des Blocks der Linken. Außerdem 24 Kommunisten. Nach einer später in London eingetroffenen Meldung soll der Block der Linken über eine Mehrheit von 41 Stimmen verfügen, da aber der Block der Linken die 49 Unabhängigen Sitze für sich in Anspruch nimmt, beziffert er seine Mehrheit auf 90. Es wird indessen darauf hingewiesen, daß die unabhängigen Radikalsocialisten in letzter Kammer den Block der Linken im Sitze gelassen haben und Boincaree ihr Vertrauen ausgesprochen haben, so daß die Zugehörigkeit dieser Abgeordneten zum Block der Linken zum mindesten noch nicht als ausgemacht gelten kann.

Die Eröffnung der Kölner Messe.

Eine Rede des Reichspräsidenten.

Köln, 11. Mai. Zur Eröffnungsfest der ersten Kölner Messe fand vorgestern vormittag im alten ehrwürdigen Wirtshaus ein Festakt statt. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Reichspräsidenten Ebert, Reichskanzler Dr. Marx, Kardinal Schulte, Köln, Reichsminister Dr. Stresemann, die Minister Jann, Höfle, die preussischen Minister Sverring, Sterung, von Richter, Hitzel, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Landtagspräsident Heinert, den Landespräsidenten von Westphalen, Gronow, die Landesoberhauptleute Dr. Hortot, Düsseldorf und Diekmann, Minister, die Regierungspräsidenten von Köln und Koblenz, Oberbürgermeister Dr. Ebenauer dankte in warmen Worten den Ehrengästen für ihr Erscheinen, vor allem dem Reichspräsidenten. Reichspräsident Ebert nahm hierauf das Wort zu einer Ansprache, in der er unter anderem sagte: Unser Besuch in der Hauptstadt des Rheinlandes soll der Stadt Köln und dem besetzten Gebiet erneut bekunden, daß wir mit warmen Herzen und brüderlichen Gesühle die Selben und die Rufe unserer Volksgenossen im besetzten Gebiet teilen. Schrott hat der Krieg unsere Handelsbeziehungen abgeschnitten. In grausamer Weise haben die Bedingungen des Friedensvertrages den deutschen Handel und die deutsche Wirtschaft in drückende Fesseln gelegt. Besonders schwer leiden die durch den Friedensvertrag fremden Okkupationsgebieten und die über diesen Vertrag hinaus besetzten Länder an Rhein und Ruhr, die das Herz und der Mittelpunkt des Wirtschaftslebens unserer Nation sind. In den schmerzvollen Jahren, die hinter uns liegen, waren unsere Herzen und Gedanken stets am Rhein, denn hier am Rhein, wo jeder Stein von jahrhundertalter deutscher Geschichte spricht, schlägt das Herz Deutschlands. Der Rhein ist heutiger Schicksalsstrom und ein Sinnbild des deutschen Volkstums, teuer und heilig j dem Herzen, daß sich gehörig fähigt zu Gemeinschaft des deutschen Volkes. Eng und unlösbar sind die Bande, die dieses Land und seine Bewohner mit dem gesamten deutschen Vaterland verbinden. Kein Opfer, das in unserer Kraft liegt, wird uns zu schwer sein, um ihnen, unseren Brüdern im Westen die Freiheit zu erkaufen. Schwere Lasten werden wir alle tragen müssen, um mit ihnen in einer Gemeinschaft zusammenzuleben, um mit ihnen als freies deutsches Volk auf freiem Grunde zu stehen. Der heutige Tag steht im Zeichen der ersten Kölner Messe. Köln, seit tausend Jahren schon bekannt und berühmt, tritt hoffnungsfreudig nun auch in die Reihe der deutschen Messestädte ein. Würdige der Geist, den wir am Rhein fühlen, dieser Geist der Zusammengehörigkeit, der verantwortungsbewußten Arbeit für die großen Ziele der Nation, der Opferbereitschaft für das deutsche Vaterland und seine Zukunft besessenen und eines. Auf diese Zukunft vertrauen wir trotz alledem. Ihr gehört unsere Arbeit, für sie tragen wir die Lasten der Gegenwart. In diesem Geiste vertrauensvoll grüßen wir, grüße das ganze deutsche Volk heute den deutschen Rhein und das alte, schöne Köln.

Minister Sverring sprach dann im Namen der preussischen Staatsregierung. Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch ein und sang das Deutschlandlied. Von Wirtshaus begab sich der Reichspräsident mit den übrigen Ehrengästen zu dem auf dem rechten Rheinufer gelegenen Messengelände zur Eröffnung der Messe.

Die nationale Kundgebung in Halle.

Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Schutzpolizei anlässlich der Weihe des Moltkedenkmals.

In Halle wurde am Sonntag das Moltkedenmal Peter Drevers, das die Kommunisten nach der Revolution gestürzt hatten, wieder aufgestellt. Mit der Einweihungsfest war zugleich eine große nationale Kundgebung verbunden. Die alte Saalestadt stand im Zeichen schwarz-weiß-rot. General Mäder aus Dresden und General Dudenborff wurden überall freudig begrüßt. Von Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der leider erkrankt war, war ein Telegramm folgenden Inhalts eingegangen: „Den zu erster vaterländischer Fest in Halle Versammelten sende ich in treuem Gedenken herzlichsten kameradschaftlichen Gruß.“ Am Sonnabend nachmittag wurden am Denkmale des großen Schlachtenlenkers etwa vierzig Ehrenkränze mit schwarz-weiß-roten Schleifen niedergelegt. Am Abend riesen die Kirchenglocken in alle Gotteshäuser der Stadt. Sie waren sämtlich überfüllt. In achtzehn Sälen vereinigte man sich darauf zu Begrüßungsfestern.

Die Weihefeier fand am Sonntag statt. Der Halbkreis des Denkmals war mit einem Walde von Fahnen ganz ausgefüllt und er lief bis Sufsen hinunter rechts und links bis weit hinein in die anliegenden Straßen. Alle Fahnen waren unflor, aber doch auch geschmückt mit einem Fichtenreis als Hoffnungszeichen. Nicht weniger als 3384 Fahnen, dazu noch etwa 40 von subversiven Verbindungen, hatten sich mit ihren Abordnungen eingefunden. Am Fuße des Males aber stand ein glänzender Stab von Ehrengästen, meist Offiziere in Uniform oder Zivil. Als das Niederländische Dankgebet verklungen war, hielt der Vorsitzende des Stahlhelms, Oberleutnant Dittlerberg die Weiherede. Er sagte, daß wir keine Revanche brauchen. Wir Deutsche haben auf allen Schlachtfeldern Europas einer Welt von Feinden gegenüber siegreich standgehalten.

Wir verlangen aber, und das soll nicht nur Deutschland, nicht nur Europa, sondern die ganze Welt hören, auf Grund des ersten aller Völkerrechte, auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes, die Wiedervereinigung aller in Mitteleuropa geschlossen lebenden Deutschen zu einem neuen großen Deutschen Reiche. Dieses heilige völkische Ziel werden wir, und wenn notwendig, alle kommenden Geschlechter, anstreben, bis wir es erreicht haben.

Nachdem die Halle des Denkmals gefallen war, sang die Rieserversammlung entblößten Hauptes das Deutschlandlied. Hierauf zogen die Verbände mit ihren Fahnen zu einer großen Versammlung auf die Rennbahn. Dort standen Hunderttausende von Zuschauern. An der Auffstellung und dem Vorbeimarsch vor den Ehrengästen und Zuschauern beteiligten sich etwa 80 000 Mitglieder der vaterländischen Verbände Mitteldeutschlands. Auch Sachsen, und namentlich Dresden, war ziemlich stark vertreten, außer durch den Jungdeutschen Orden besonders durch den Wikingerbund.

Halle, 11. Mai. (Schwere Zusammenstöße in Halle zwischen Schupo und Kommunisten. — 6 Schupo beamtete getötet.) Das Leipziger Tageblatt meldet aus Halle: Vor den Toren der Stadt Halle beim Dorfe Wörnitz sind etwa 2000 Arbeiter aus Eisleben, Leipzig und Mansfeld, die auf dem Wege nach Halle waren, von der Schupo eingeschlossen worden. Als die Schupo, die die Abriegelungsaktion der Stadt Halle durchführte hatte, aus dem Dorfe Wörnitz zurückkam, wurde sie beschossen. Die Polizei verlor dabei 6 Mann. Darauf wurde der Ort von der Schupo umzingelt. Sie nimmt zur Zeit eine Säuberungsaktion in Wörnitz vor. Die Kommunisten kämpfen gegen die Polizei, die den Zugang nach Halle bei Bollberg besetzt hält. Die Polizei hat ein Panzerauto in den Kampf eingesetzt. Eine Anzahl Leute wurden verhaftet. Die Verluste der eingeschlossenen in Wörnitz sind noch unbekannt. In der Stadt Halle selbst ist es verhältnismäßig zu Zusammenstößen gekommen. So wurde eine Anzahl Arbeiter, die auf dem Wege zum Friedhof der Wirtshäuser waren, von der Polizei auseinandergetrieben, weil sie in geschlossenem Zuge marschierten. Ein anderer Zusammenstoß ereignete sich in der Nähe des Gewerkschaftshauses. Hier sollen 2 Personen und mehrere verletzt worden sein. — (9 Kommunisten getötet.) Kurz vor der Denkmalsentheilung durchschleifte die Kunde von einem schweren blutigen Zusammenstoß der Kommunisten mit der Polizei die Stadt. Selber bewahrheitete sich die Nachricht. Ein, mehrere Hundert zählender Trupp Arbeiter, die von Leipzig kamen, stieß in Bollberg bei Halle auf die Schutzpolizei. Die Arbeiter überfielen die Polizei, wobei mehrere Schüsse fielen, die von der Polizei erwidert wurden. Es entwickelte sich dann eine regelrechte Schießerei, bei welcher es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Wie es heißt, sind auf Seiten der Kommunisten 9 Tote und 12 Verwundete, auf Seiten der Schutzpolizei 2 Tote und 6 Verwundete zu verzeichnen. Einem Beamten, der beim ersten Zusammenstoß verwundet wurde, brachte man mehrere Stiche in den Unterleib bei, nicht genug damit, man zerschmetterte ihm außerdem die Beine, so daß er schwerverletzt nach der Klinik gebracht werden mußte. Über 100 Kommunisten wurden verhaftet



und nach Halle geführt. — (Die amtliche Darstellung.) Vom amtlichen preussischen Pressebüro wird der L. U. geschrieben: Anlässlich der Einweihung des Volkshausbaus in Halle am 10. Mai...

Aus aller Welt.

Magdeburg, 10. Mai. (Schweres Unwetter im Südharz.) Nachdem vor einigen Tagen das Dorf Klein-Berndten am Südharz das Opfer einer Windsturm geworden war, sind am 10. Mai abends die Städte Wolmirstedt und Elbe von einem gleichem Unglück schwer heimgesucht worden.

Hamm, 11. Mai. (Die überwiegende Mehrzahl der Hammer Bergleute für Wiederaufnahme der Arbeit.) Wie die Rheinisch-westfälische Zeitung berichtet, haben einzelne Bergeschichten eine geheime Abstimmung vorgenommen, ob die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufgenommen werden soll.

Gleiwitz, 13. Mai. (In der Streiklage in Oberschlesien) hat sich am 12. Mai, soweit der Steinkohlenbergbau in Frage kommt, nichts geändert. In den Hüttenbetrieben ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als das Hüttenwerk wieder voll arbeiten.

Von den besetzten Gebieten.

Werden, 13. Mai. Von der französischen Besatzung wurde die Vorlage eines endgültigen Projektes zum Bau einer Kaserne bis zum 20. d. M. verlangt. Mit dem Bau soll sobald als möglich begonnen werden. Die Fertigstellung des Baues soll bis zum 1. Dezember 1924 geschehen.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. (Unberechtigter Nachdruck verboten.) Die Preise sind in Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht bezw. Schlachtgewicht (S bedeutet Schlachtgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

Table with columns: Viehgattung, Preis, Ort. Includes entries for Rindvieh, Schafe und Lämmer, Schweine, and various locations like Magdeburg, Berlin, Bremen, etc.

Aufgestellt am 9. Mai 1924. — Mitherrichtet sind noch die am 7. Mai abgehaltenen Märkte.

Dresdner Produktenbörse vom 12. Mai.

(Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich pr. 100 Kilogramm in Goldmark. Weizen, inländisch, 16,20-16,70, flau. — Roggen, inländ., 13,90-14,40, matt. — Sommergerste 17,00-18,75, ruhig. — Hafer 14,00-14,50, ruhig. — Mais 21,00-22,00, ruhig, kleinfrühtig.

22,50-24,00 ruhig. — Weizen, 19,00-20,00 ruhig. — Lupinen, blaue 18,00-18,50, ruhig. — Lupinen, gelbe 19,00-19,50, ruhig. — Erbsen 22,50-23,50, ruhig. — Klee 155-170, ruhig. — Trockenrüben 12,00-12,50, ruhig. — Zuckerrüben 18,00-22,00, ruhig. — Kartoffeln 24,00 bis 24,50, ruhig. — Weizenkleie 9,60-10,00, ruhig. — Roggenkleie 8,90-9,40, ruhig. — Bäckermehl 29,00-30,00, ruhig. — Inlandsmehl, Type 70 % 26,00-27,00, ruhig. — Roggenmehl, Type 70 % 22,50-24,50, ruhig. — Feinste Ware über Notiz.

Roilke, Erbsen, Bienen, Peluschen, Lupinen, Mehl (Mehl frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm waggonfrei nächster Abstationen.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 12. Mai.

Table with columns: Viehgattung, Preis, Notiz. Includes entries for Rindvieh, Schafe, and Schweine with various sub-categories and prices.

Freitag, 16. Mai, 8 Uhr, Turnhalle. Sonatenabend. Paul Bormann und Kurt Bach spielen Bach, Mozart und Beethoven. Karten für 1 M durch die Schulkinder. Die Einnahme wird für die Bezahlung des Schulbüchseles verwendet. Herzlich ladet ein die Volksschule zu Pulsnitz.

Olympia-Theater. Mittwoch und Donnerstag 8 Uhr. Der Todeskampf im Barlio III. Teil. Die Bande der Dreizehn.

Das Abweifen der Schule zu Friedersdorf. Das Verkitten und Streichen der Fenster derselben, sowie das Streichen von Türen u. des eisernen Zaunes soll vergeben werden. Kostenanschläge sind von den Bewerbern kostenlos bis zum 20. Mai d. J. an den Unterzeichneten verschlossen einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Friedersdorf, den 12. Mai 1924. Der Schulausschuss Philipp, Vorsitzender.

„Sängerbund“ Morgen Mittwoch 8 Uhr Singestunde! Wichtige Besprechung. Der Vorstand.

Bei erstklassiger Kundschaft bestens eingeführt und gut empfohlene Persönlichkeit sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik aller Sorten Gurte für die Möbelbranche für die Plätze Manchester, Leeds und Birmingham. Gefl. Nachrichten unter E. 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tischlermaterial, Kiefer und Fichte trocken und feiner Einschnitt, in allen gangbaren Stärken ab meinem Lager Arnsdorf zu günstigen Preisen. Anfragen erbittet Holzgroßhandlung F. Schmidt, Arnsdorf i. Sa.

Fahrradgummi. Mantel 2,75, 2,90 prima Qualität 3,65, 3,85 extra prima Qual. 4,25, 4,50. Schlaenge prima —,95 extra prima 1,25 Gebirgsdecken prima 4,75 extra prima 5,—. Fahrräder. Zubehörtelle billig. Katalog gratis. Emil Levi, Hildesheim 257.

Herren- u. Damenräder (neu u. gebraucht) 40-80 M u. hdb. Eintauchob. Teilzblg. gefalteter. A. Paulier, Großböhndorf, neb. d. Kirche. Kraträder, neu, 480 u. höher.

Stellen-Angebote. Perfekte Weißnäherin für Heimarbeit gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. Redegewandte, junge Reisende zum Besuch von Hauskundschaft für Bez. Pulsnitz gesucht. Zu melden früh 8 bis 10 Uhr Hauswalde, „Goldener Löwe“.

Tüchtige Sattler, welche zuverlässig arbeiten, findendauernde Beschäftigung bei M. Thielemann, Leppersdorf-Radeberg.

Solides Hausmädchen nicht unter 18 Jahren, welches sich auf gute Zeugnisse stützen kann, zum 15. Mai ev. 1. Juni gef. Alles Weitere n. Ueber-eink. Frau Dr. Eifenlohr, Radeberg, Schillerstr. 95 Fabrik „Sargonia“.

Für Sonnabend und einige Stunden wöchentlich Frau zum Saubermachen, sowie Waschfrau gesucht. Wo? zu erfragen in der Wochenbl. Geschäftsstelle.

Junger Kaufmann aus dem Wuppertal sucht Stellung als Versand- Leiter oder Korrespondent. Gefl. Offert. unter E. 10 an die Wochenbl. Geschäftsstelle.

Schnelle u. zuverläss. Erwing. v. PATENT. Muster. Schutz. u. Warenzeichen. Seit 1901 bekannt u. empf. Beratung u. Auskünfte persönlich od. briefl. Patentbüro Kröppel, Dresden-A., Soltisstraße 2.

Frisches Rostfleisch empfiehlt B. Reifmann.

Unerinnert. Bidel, Mieser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medialin-Selb eintröpfelt. Schaum erht morgens schneeflockig und mit Backpulver-Creme nachstreichen. Gezügelter Wirkung, von Zuckerschen best. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Feilwarengeschäften.

Briefumschläge fertigen billigst E. L. Försters Erben. Zu verkaufen Kinderwagen unterhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Wochenbl. Geschäftsstelle.

Briefmarkensammlung preiswert zu verkaufen Weichbach b. Pulsn. Nr. 8. Stellengesuche Arbeiter-Familie mit einem Sohn von 18 Jahren sucht Stellung auf Rittergut. Zu erfragen in der Wochenbl. Geschäftsstelle.

Ein besserer Herr sucht für 1. Juli möbl. Zimmer. Adresse vermittelt die Wochenbl. Geschäftsstelle.

Besuchskarten fertigen sauber E. L. Försters Erben.

Kartoffelzeilen. Die Bezahlung und in Empfangnahme der Anmeldekarten für die Kartoffelzeilen auf Obersteiner Berg erfolgt Freitag nachm. von 2 Uhr im Rittergutshof, Bollung, Rietzelstraße, Schloßstraße und Folgenberg kommen für den Obersteiner Berg nicht in Frage. Rittergut Pulsnitz. Bohrisch.

Frischen Seelachs Körner. (geköpft) empfiehlt Goldmark-Bilanz. Einrichtung und Nachtragen von Büchern -: Steuerberatung. Bücherrevisor R. Brochelt, Langbrück, Moritzstr. 81, Tel. 65.

Sommersprossen - weg! Leidensgefährten teile unentgeltlich mit, auf welche einfache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte. Frau Elisabeth Ehrlich, Frankfurt a/M. 340, Schleifach 47.

Wohnungen. Ein bis zwei Geschäftsräume in Pulsnitz bez. Pulsnitz M. S. gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. Gesucht werden ca. 30 qm Raum zu gewerblichen Zwecken in Pulsnitz oder Ohorn. Off. erbitten unter E. 12 in der Wochenbl. Geschäftsstelle d. Bl. niederzulegen.

Sonntag früh verschied nach langem Leiden mein liebes Söhnchen Helmut im Alter von 3/4 Jahr. Dies zeigt tiefbetäubt an Obersteina. Die trauernde Mutter Marie Bissang.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

